

lichen Rheingau wie in einer Reihe von Bildern an unserem entzückten Auge vorübergleiten zu lassen.

Wir benutzen die Straßenbahn bis Biebrich und besteigen dort eins der großen Dampfschiffe der Köln-Düsseldorfer oder der Niederländer Dampfschiffgesellschaft. Stromaufwärts erblicken wir hintereinander drei mächtige Rheinbrücken bei Mainz. Auch die Türme des Mainzer Domes und zahlreicher Kirchen werden sichtbar.

Wiederholt ertönt die Schiffsglocke, und schnell lösen sich die Tauen, mit denen das Schiff an der Landungsbrücke befestigt war. Der Kapitän gibt das Zeichen zur Abfahrt. Die großen Schaufelräder setzen sich rauschend in Bewegung, und bald fährt das stolze Schiff schnell und ruhig auf dem breiten Strome talabwärts. Doch ein scharfes Auge muß der Steuermann haben, denn schon kommen uns einige Schleppdampfer entgegen. An jedem sind 3—6 schwer mit Kohlen, Holz, Getreide, Öl oder anderen Gütern beladene Rähne angehängt. Auch ein gut besetzter Personendampfer begegnet uns. Schon von weitem hören wir Gesang und fröhliche Musik. Sobald er in unsere Nähe kommt, beginnt ein freundliches Grüßen und Winken mit den Taschentüchern, das noch lange fortgesetzt wird. Auch die Kapitäne und Schiffsleute der sich begegnenden Schiffe grüßen einander höflich, indem sie die Hand an ihre Mähe legen.

Die Ruderboote der Fischer und schlanke, schnelle Segelboote kreuzen unsere Fahrt, und eine besondere Aufmerksamkeit erfordern die langsam dahinschwimmenden Flöße von mächtigen Tannen- und Fichtenstämmen. Sie kommen aus den Gebieten des Maines und des Schwarzwaldes.

Der Rhein ist hier sehr breit und wird durch große Inseln, Auen genannt, wiederholt geteilt. Um das Fahrwasser tief genug zu erhalten, hat die Strombauverwaltung Steindämme (Kribben) errichtet. In dem Röhricht nisten zahlreiche Wasservögel, Wildenten, Fischreiher, Möwen u. a., die beim Herannahen unseres Schiffes davonfliegen.

Das linke Rheinufer ist flach und bietet dem Auge wenig Reiz. Im reichsten Maße entschädigt uns dafür das rechte Ufer, der Rheingau. Die weithin leuchtenden Villen, die schmutzen Dörfer und Städtchen, die alten Schlösser und Herrensitze, die Ruine Scharfenstein mit ihrem hochragenden Bergfried halten unseren Blick ununterbrochen gefesselt. Die weinumkränzten Höhen, deren Gipfel deutscher Buchen- und Eichenwald und ein mächtiger Aussichtsturm auf der Hallgarter